

---

**Persistenter Identifier:** 122689011  
**Titel:** Pädagogisches Wörterbuch  
**Autor:** Hehlmann, Wilhelm  
**Ort:** Leipzig  
**Beschriftungen:** Spätere Auflagen u.d.T.: Hehlmann: Wörterbuch der Pädagogik. - Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web  
**Strukturtyp:** CollectedEdition  
**PURL:** <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122689011/1/>

dem Schwacherscheinen wollen. S. Individualpsychologie.

**Manuelle Betätigung**, s. Handbetätigung.

**Marxismus**, s. Sozialismus.

**Maschinenbauschule**, Fachschule (s. d.).

**Materiale Bildung**, s. Bildung.

**Materialismus** (von lat. Stoff), *volkstümlich*: das Haften am Greifbar-Zweckmäßigen, am „materiellen“ Nutzen *1. metaphysisch*: Zurückführung allen Seins und Geschehens auf Stoffliches; *historisch*: Ableitung der geschichtlichen, auch der geistig-kulturellen Entwicklung aus dem Wirtschaftsgeschehen; *2. didaktisch*: Herrschaft des Stoffprinzips im Unterricht, die Meinung, daß eine große Menge vermittelten Wissens an sich bildend sei. — L.: F. W. Dörpfeld, D. didaktische M. 1900.

**Mathematikunterricht** diente in den Schulen des frühen Mittelalters (s. d.) fast ausschließlich der Berechnung des kirchlichen Kalenders, obgleich er den Hauptbestandteil des Quadriviums (s. d.) ausmachte. Die Zeit der Reformation, bes. aber der Realismus des 17. Jhs. (s. d.) brachte eine Änderung: Der M. hatte jetzt einen Teil der „nützlichen“ Kenntnisse zu vermitteln. Demgegenüber steht im 19. Jh. das formale Prinzip im Vordergrund: Mathematik als *formale Schulung* des Denkens. Erst nach 1900 tritt unter dem Eindruck der Real- schulentwicklung, der „Meraner Lehrpläne“ (1905) und des inneren Ausbaus des höheren Schulwesens ein gewisser Ausgleich ein. Seit der Neuordnung nach dem Kriege ist (in Preußen) der M. in der *Grundschule* (1921) in jeder Klasse mit 4 Stunden, in den obo-

ren Jahrgängen der *Volksschule* (1922) für Knaben mit 5–6, für Mädchen mit 3–4 Stunden angesetzt. Die *Mädchenmittelschulen* haben 3–5, die *Knabenmittelschulen* 4–6, die *höheren Schulen* mit Ausnahme der *Oberrealschule* (5) 3–4 Stunden in jeder Klasse. Der M. der Grund- und Volksschule dient ausschließlich den Bedürfnissen des *praktischen Lebens*, der der höheren Schulen darüber hinaus der *wissenschaftlichen* Erziehung, dem Eindringen in die mathematischen Gesetzmäßigkeiten und in den Aufbau der Mathematik als Erkenntnisdisziplin, in ihren philosophischen Gehalt und ihre geistesgeschichtliche Bedeutung (Preuß. Richtlinien 1925). Die mittleren Schulen nehmen auch hier eine *Zwischenstellung* ein. Den besonderen Wert des M.s sieht man heute sowohl in der logischen Schulung als auch in der Förderung der Raumschauung u. ä. Didaktisch-methodische Voraussetzungen für den Lehrerfolg sind: möglichst glückliche Vereinigung von Kenntnisaneignung und *selbsttätiger* (s. d.) *Arbeit* des Schülers, enge *Verknüpfung* des M.s mit anderen Fächern wie Physik, Chemie, Erdkunde, aber auch Logik, Philosophie (s. Konzentration), besondere Beachtung einzelner Probleme wie funktionales Denken, geometrische Darstellung u. ä. — L.: A. Höfler, Didaktik d. mathematischen Unterrichts, 10; G. Kerschensteiner, Wesen u. Wert des naturwissenschaftlichen Unterrichts<sup>3</sup> 27; W. Lietzmann, Methodik des mathematischen Unterrichts, 2 Bde.,<sup>1 u. 2</sup> 23–26; F. Grundel, D. Mathematik an d. deutschen höheren Schulen, 28.